

Inhaltsangabe:

Himmelsmeer	02
Blumen	04
Pfingstrosen	06
Schwäne	08
Ostsee	14
Sommer	18
Gutenmorgengruß	24
Apfelernte	26
Ostsee	38
Oktobermorgen	42

I N M E M O R I A M
Lebensdialoge
G a b e n

Neue Gedichte I



Inmemoriam



Im Namen Der L i e b e
nel nome Dell' a m o r e

Oktobermorgen

Kalt, trocken
der heutige Morgen

der Raureif
glitzert in der Sonne
die auch das Herbstlaub
der Bäume bescheint

Wie alles
leuchtet in ihrem Schein

schön, schön,
wunderschön strahlt sie zurück
im Farbenspektrum von

hellgelbgrün
bis rotweinrot -
soviele Farben
gab es keine
in diesem
heißen Sommer

Glückseligkeit, Glückseligkeit

Herzen ganz weit

atmen Ewigkeit

+++

- Möwen
überm Wasser und am Strand
- einzelne Boote
auf See
- Segelflieger
zwischen Himmel und Erde
- Hunde & Menschen
schwimmen weit hinaus
- Ostsee ohne Horizont -
Ostsee und Himmelssee sind eins
- Miteinanderseiende

erzählen

vom Lebensalltag,

lachen,

fröhlich in die Sonne blinzeln,

Brot, Obst, Wasser teilen

Danke für die Muse heut'

ich schenke meines Herzens Freud',
singe mit dem Sontenton,
mit Blütenduft und Farben

Melodien
die das Leben tragen

schweben in des Raumes Weite

klingen fröhlich durch die Zeit

Herzen schlagen Ewigkeit

+++

Ostsee

In spätsommerheiße
Sommersandmuschel kuscheln,
die von Grasbüscheln auf
der kleinen Düne ringsum
eingefasst wird und sich
zum Ostseestrand öffnet -
Venusmuschel

einfach Sein:

Sonnenbeschienene
- nackend aalen im Mittagslicht

Meerumspülte
- die Füße laufen in der Gischt
vom Wasser erfrischt und
Freundin Alena taucht mutig
in die glasklare Flut

Sammelnde
- Möwenfedern ins Haar stecken
Steine, Hölzer und Muscheln für
den Ostseestrandstrauß zuhause'

Singende - Tanzende
alte Gassenhauer schmetternd,
rumalbern und im Wasser tanzen,
Kreise drehen ...

Die ganze Erde wird
beschenkt, bereichert, erfreut
von Eurem Dasein und
geeint ist so die Schöpfung

Lichtfarben und Luftdüfte
schweben mit der Sonne Schein,
verströmen an alles Leben
empfangene Gaben in

offene Herzen - Liebe
offene Lungen - Leben
offene Augen - Schönheit
offene Ohren - Musikklänge
offene Hände - Berührung

Lebenslust
reckt ihre Blumenarme mit
verschwenderischen Blüten und Knospen
aus Paradieswelten kommend in
Gärten der Erde

Himmel und Erde EIN WESEN
Erde und Himmel EIN SEIN

+++

So ein
Obst- und Blumengarten
öffnet das Herz weit mit
bunten Farben und Duftwolken
von Blumen und Früchten
und

das herzhaft Hineinbeißen in
vom Baum geerntete Früchte,
die unvergleichlich schmecken,
jede Art hat ihren eigenen
charakteristischen Geschmack
und die köstlichen, selbst
zubereiteten Speisen:

süße Kuchen,
leckere Marmeladen sowie
ein Vitamintrank voller Frische

wer möchte es eintauschen
gegen Faast food ?

Gartenwelt das ganze Jahr
innen und außen Sinnesfreuden

Danke an
die Geistin des Platzes,
die alles so gut gedeihen läßt
und uns so reichlich beschenkt

die Entdeckung
ist groß -

Überraschung, Überraschung -
pscht, pscht, leise, leise

Mama herbeiwinken -
Papa auch

da stehen und uns wundern,
uns freuen über

Drei gründelnde Jungschwäne
auf dem Gartenteich,
die schon mächtig groß sind

Hinhocken ins Uferböschungsgas,
abwarten, staunen,
eine ganze Weile lang beobachten
diese schönen Wassertiere, die
die Zeit wandelt in majestätische
Himmelsflieger

stille und andächtig werden
- selbst die „Kleine“ steht mit
großen, blanken Augen lautlos da -
ob dieses Naturgeschenkes
im heimischen Garten

+

die Blumen:

- die Fette Henne mit
ihren altrosafarbenen Dolden

- der lange Heinrich mit
sonnenblumengelben Blütensternen

- das Springkraut mit
orchideenartigem Blumenschuh

- der Wilde Wein mit
erstem, rostrotem Laub und
kleinen, blauen Vogelfuttertrauben

- die Geranien
in rose und rot genießen
überschäumend den Gewächshausplatz

- der Oleander
in weiß, rose, rot bringt sein
mediterranes Flair in nördliche Breiten
und

- die kleinen Usambaraveilchen
blühen ein zweites Mal

Jeden Morgen,
eine Woche lang
sind sie schon unterwegs,
wenn ich im
frühen Morgenlicht
nach draußen gehe,
den Tag und sie begrüßend

Heute
sitzt ein junger Schwan
im oberen Teil des Gartens und
wieder leuchten Kinderaugen!

Florian ist ein
2 Jahre altes Menschenkind,
dass abwartend auf Distanz bleibt
und seine Mutter sammeln
die Schwänenäpfel
- es sind eine ganze Menge -
Dank dafür

Als der Weg
danach zum Teich frei ist,
platscht der Jungschwan
federnschlagend die Erdtrommel,
die noch seine Beine und Füße festhält,
denn fliegen kann er erst,
wenn sein Federnkleid
gänzlich weiß geworden ist
in einigen Wochen

„He, he“ ruft dazwischen,
von Boskop zu Ontario -
die Birne froh:

„Ich klettere hier
am höchsten Stamm,
turn himmelhoch zum Wolkenzelt,
bin rank und schlank,
die Wangen blank -

keine Leiter reicht so weit,
drum sei gescheit
und heb mich auf,

denn nach
des Winds Gebraus
ich in des Grases Mitte schmaus -

mit Speck
schmeck ich besonders gut
und

nun verbeug ich mich,
nehm meinen Hut
und sing ein Lied:

Sommer ade, ade

Eine Weile
von sechs Tagen
grasen sie den Teich,
die Apfelwiese ab
und dann

bringen wir sie
mit Dank für die Hilfe
beim Wasser reinigen
wieder in ihren
Geburtsteich am Waldrand,
damit sie

mit ihren
drei Geschwistern
das Fliegen lernen, das sie
in weite Fernen reisen können

Lebt wohl,
werdet erwachsen,
kommt wieder
im nächsten Jahr und
grüßt die fernen Lande

+++

- Ontario -
der „alte Weise“
unseres Gartens,
der den

Paradiesapfel
in seiner Tasche hat,
(s. Gedicht Garten-Manege),

steht
im Süden der Obstwiese,

lächelt sanft
im Sonnenschein und

wartet
auf Väterchen Frost,
der seinem festen,
weißen Fruchtfleisch
den speziellen
Geschmack einbringt.

Sein Gesicht trägt schon
rote Sommersonnenstreifen.

Steine,
Muscheln sammeln und
die weißen Möwenfedern
ins Haar stecken

Hier sein
und Ich Sein -

entspannt, fröhlich,
natürlich

Heiß ist
der Sonne Licht,
das diamantene Sternenblüten
ins Wasser wirft und

die Fährschiffe
durchziehen meterhoch
die Travemündung in
Richtung Norwegen,
Schweden, Litauen

+

Sein Bruder
steht hoch aufgereckt im Westen
und beide leuchten besonders -
eben wie Sterne - im Licht der Abendsonne,
die seine kleinen Früchte einsammelt
und so das Sonnenlicht speichert
um davon abzugeben in
dunkler, kalter Winterzeit
am Weihnachtsbaum, den sie
festlich schmücken und mit
ihrem Duft den ganzen Raum verzaubern

- der Boskop
hatte es wohl am schwersten
in dieser brütenden Sommerhitze,
denn er warf „notreife“ Äpfel zu hauf ab.

Die wanderten mit
in den Sammelkorb, indem das Fallobst
für den „Supersommercocktail“ Platz fand,
das in der Fruchtzentrifuge einen
wahrhaft köstlichen Gartentrunk
mit vielen Vitaminen für mich und
alle Gäste ergab.
Eine tägliche Erfrischung, die
unbeschreiblich mundet ist dieser
frische Fruchtsaft -
danke Euch dafür Ihr Bäume!

Strandwellen baden
im Sand und

Spuren baden
im Ostseewasser

Seeleben - See erleben

+++

Apfelernte

Der Obstgarten
lebt in diesem heißen Sommer
vom wöchentlichen Brunnenwasser,
das seine tiefen, alten Wurzeln
aufsaugen und

alle Bäume
tragen reichlich Früchte,
hängen übervoll:

Süßkirsche,
Schattenmorellen,
August-Klarapfel folgen
Sauerkirsche, Renekloteen und
jetzt im Spätsommer
die Pflaumen und Äpfel
verschiedenster Sorte:

- der Grafensteiner
ist zuckersüß, und saftig
von einem kleinen, windschiefen,
von einer Wasserader sich
abwendender Baum, dessen
Stamm die rostrote Farbe des
Eisenwassers in seine Rinde malt

- der Cox orange
mit großen Früchten
rotbackig in säuerlicher Süße
steht im Osten des Gartens
und genießt die Morgensonne

Sommerlieder
singt die Natur
mit einem lauen,
erfrischenden Wind,
der die Rotbuche über mir
leicht bewegt, denn sie ist alt
und stark im Geäst

Danke
fürs Schattenspenden
sage ich Dir,
Du starker Baum

Empfinde
Deine liebevolle Art
Jahr für Jahr zu mir und allen,
die es annehmen können von Dir -

in der Sonnenhitze
gibst Du uns Kühlung und
ansonsten strahlst Du
weithin Deine Schönheit aus,
die Augen und Sinne erfreut -

für die
reichliche Atemluft
von Dir, herzlichen Dank

+

Ein Gutenmorgengruß

Der Morgen
liegt noch ganz
im Dunst nebelhafter Schleier,
überstrahlt von einer
schmäler werdenden Mondin

einen Zauberkrantz
aus milchtrübem Licht
über die Welt ausbreitend
atmet die Mondenfrau
den Tagesanfang,
der die Mitte der Nacht ist
und sich am frühen Morgen
noch in Stille kleidet

Das Nebelgewand
voller Licht sieht zauberhaft aus
und alle Wesen,
die Büsche, die Bäume,
die ersten Blumen die
die Blüten wieder öffnen
nähern sich einander
schweigend, voller Würde

geheimnisvolles,
verwünschtes Dasein

Der kleine Birnbaum
hat dieses Jahr
ganz viele Früchte,
die meine Lieblingsbirnen sind
weil sie zuckersüß und
saftig schmecken -

hübsch sehen sie aus
mit leuchtendem Rot
im frühen Abendlicht

So ganz still,
die Hühner laufen
scharrend am Gartenrand,

Wespen und Himmeln summen,

der Maulwurf baut Sandburgen
ohne Ende, gigantisch groß,

die Katze döst eingerollt
unterm Busch -

so ganz still
über die Felder zum Wald schauen

- ja selbst die Vögel sind stille -

das Tagesende erwarten

+

Himmelsmeer

Himmelsmeer der Sterne -
Leuchten der Nacht

Wir Menschen glauben,
dass für jedes Kind,
welches Neu geboren wird
ein Neuer Stern entsteht -

Stirbt auch der Stern
sobald unser Leben
auf Erden endet ?

Jubeln wollen wir mit Euch
im Schatten der Nacht
mit unserem Engel der wacht
der uns begleitet und leitet
auf des Lebens Bahn

Lachen wollen wir mit Euch
die ihr am Himmel trohnt,
weil Freudetrunken
Sterne funkeln
wie unser Lebenslicht

Strahlen wollen wir mit Euch
die ohne Zahl Sonnelieder singen
weil unser Chor erschallt
vom Himmel zur Erde
und wieder zurück

die Oktoberzeit
beschert uns mit ihren
bunten Blättern und
Früchten einen
wahren Paradiesgarten
indem sich
alle Wesen freuen können

Danke an
Gaia - Mutter Erde
die gibt und
uns beschenkt

+++

Blumen

Sonne

strömt vom Himmel nieder
öffnet Wolkenfenster wieder
scheint in Haus und Garten
wo wir sie erwarten

Kleine gelbe Blume strahlt
mit ihr um die Wette
Blütenblätter schimmern golden
als ob sie Strahlen hätten

Sonne wirft
in Blütenmitte Schatten
welche Schönheit, welch Genus,
für die Augen und die Sinne
das Gemüt sich freuen muß

Gefühle ganz staunend
vor Himmelsgaben
will mich dran laben, laben

- Abtauchende

Augen schließen und
nach Innen hören:

Blut-und Meeresrauschen

Wellen plätschern Lebenstöne

Atem bewegt Körper

Meeratem sind Wellenlieder
und

die Zeit dehnt sich weit aus,

die Seele ist Zuhause

Zuhause im Leben

+++

Pfingstrosen

Die Duftbotschaften
der Pfingstrosenblumenwesen
wehen in irdisches Sein und
in Welten, Universen -
Unvergängliches

Berührt werden vom
Blütenatem innen und außen -
Atemfüllendes

Erfreut werden von
der Blütenpracht der Farben -
Rose - Weinrot - Weiß

Berausches Leben
in getränkter Atemluft,
in bunten Farbenklängen
und in üppiger Fülle

Pfingstrosenfreudestrahlen
fließen in mein Herz, den Garten,
ums Haus und übers Land und
der warme Sommerwind treibt
die Duftwolken himmelwärts -
einhüllend Berge und Täler -

Sehende

- Silberblitzendes Schlehenkraut
krönt die Steilküste von Ahrenshop
und Schlehentraubenperlen in
helloranger Fruchtbarkeit tönen
mit den blauweißen Ostseewellen,
dem kristallblitzenden Sand
die Lieder vom Sonnenlicht
- Seeschwalbennesterkolonie
in der oberen Steilküstenwand
- rutschender
Erdmassengletschersand
- Sonnen- und badefreudige Menschen,
alt und jung spielen mit
Wind und Wasser,
Sonne und Sand
- ReiterInnen
den Strand längst,
traben gemächlich
den Küstenweg zurück -

Das Glück der Erde
liegt auf dem Rücken der Pferde
und strahlt aus ihren Gesichtern

+

Schwäne

Gartenteich
voller Entenflott schließt die
Grasbüschel des Binsenkrautes ein

Brücke
spannt sich
von Ufer zu Ufer

Blicke
wandern hinaus aufs Feld,
indem Zuckerrüben wachsen,
die im Supersommerjahr
extra süß schmecken

der Knick,
die alte Weidenfrau,
der Wald mit seinen Baumwesen
fangen das Augenlicht in Tageshelle -
buhlen mit den Sonnenstrahlen,
die vom Morgen bis zum Abend
seit Wochen den Regen ferne halten

mit einem kleinen, süßen
Menschenkind - Olivia, 4 Jahre -
über die Wiese laufen
um im Teich die Fische zu sehen,

die Weidenzweige
streicheln uns die Haare,
Vorfreude läuft voraus zum Wasser,
die Binsen beugen sich und



+++

Gemächlich,
ohne sich stören zu lassen
schlabbern sie den Entenflott -

hurra, hurra
der Wassergrünteppich dünnt aus
nach drei Tagen ist der Teich wieder
ein spiegelndes, klares Nass
und

dann wird die Wiese entdeckt,
die leckere Gräser, Löwenzahn und
allerlei saftiges Futter anbietet

Unbeholfen und tappsig
watscheln die „Kleinen“, die schon
ca. einen Meter groß sind -

zupfen hier und zupfen da
mit ihren biegsamen Hälsen
kommen sie an so manches,
ist ihre Reichweite recht ergiebig -

sie plumpsen einfach
schwerfällig nieder, wo's
besonders gut schmeckt

- die Rosenhecke mit
Hagebuttenkugeln

- der Hopfen mit
hellgrünen Schuppenblüten

- die Wicke mit
einem letzten lila Blütenstängel

- der Immergrüne Buchsbaum
steht stark und schön
am Beetrand und
die Feldsteine als Einfassung
sind eine Zierde

+

Wie weit
er seine Flügel spannen kann,

wie laut er mit
seinen Flossenfüßen auf
Mutter Erde trommeln kann,

wie laut
sein Geschnatter klingt

so nah Natur - lebendig Sein

Erde, Wasser,
Sonne, Luft,
Tier und Mensch
ohne Scheu

die Katze,
die Hühner suchen das Weite
beim Flügelspannen üben,
denn die Größe beeindruckt
sie wohl doch sehr - mich auch!

- Fliederbeeren,
schwarz und etwas bitter
glänzen im schütterten Buschwerk

Der Knick
gibt uns den
Ernteteil für Fliederbeersuppe
mit Klösschen,
die der Zucker süß macht

- Brombeeren,
gibt's nur zum Naschen,
denn der Frost hat die
Blüten überrascht

+

Ostsee

Schön,
Erinnerungen steigen auf
beim Anblick eines Dünenbildes:

September am Priwall -
der Ostseewind treibt
weiße Segel mit ihren Booten
übers himmelblaue Wasser

Strahlender Sonnenschein,
kleine Gischkronen auf den
plätschernden Wellen rauschen
sanftmütig auf den Strand,
der uns eine Liegestatt
zum Bräunen anbietet und
die Augen mit Schlaf einträufelt

Da rollen die Gedanken
wie die Wellen vor und zurück
in Traumwelten und das Herz
weitet sich, dehnt sich weit aus
in Horizontferne

Nach dem Sonnenbaden
ein Spaziergang durch
die Dünen, den Sand, das Wasser

Weil
das Paradies ja ewig ist,
hält er sich wacker und
kann bis in den Frühling,
der schöne, neue Blüten
am Mutterbaum öffnet,
gegessen werden
und,

da er auch
der Letzte ist,
der uns
seine Gaben spendet
mit denen die Ernte endet,

d a n k e n
wir Ihm und
allen seinen
Obstgeschwistern
von Herzen für
ihren Segen

+

Auch dies
weckt Erinnerungen
an die Urlaubsreise im Sommer
nach Norge, dem Land der Fjorde
und an eine gute Freundin in Litauen,
die hilfreiche Hände für uns hatte

Meine guten Wünsche
reisen mit den Fähren für
diese Menschen und ihr Land

der sonnenwarme Sand
unter meinen Füßen weich,
spurenzeichnend -
Schritt für Schritt
Fußabdrücke

eine Weile lecken
die Seezungen daran und
unsere Wegzeichnung endet
nirgendwo

Seine großen, dicken
Bratäpfelbacken hat der Boskop
dieses Jahr ganz rotwangig angehaucht
und ich rieche schon seinen
feinen Geruch mit
Rosinen und Zimt im Ofenrohr -

Kindheitserinnerungen ...

Überraschungskuchen,
frisch gebacken, bringt Freundin Oda,
die fleißig mit mir die Obstgaben von
Mutter Erde aufsammelt und damit
uns Dreien, noch eine Freundin und mich,
die wir hurtig einen Kaffee brauen,
beschenkt - Hm, hm, hm
genießen, schwelgen in
Sommerapfelkuchenfreuden



Sommer

Sommersonnenschein -
die Welt hell und strahlend

die Bauern bei der Ernte
von sonnengelbem Weizen,
Korn und Hafer -

auf den Feldern noch
das Grün der Rüben,
das Grün von Mais
und Sonnenblumen

der Wald
ist staubgraugrün nach
wochenlanger Trockenheit

die Blumen,
die Obstbäume im Garten
dürsten und ich gieße sie
einen ganzen Tag lang -
gut, daß wir
aus eigener Quelle,
einem eigenen Brunnen
schöpfen können



- der Rote Stern
ist unser Weihnachtsapfel,
denn seine kleinen, roten Sternfarben
leuchten am Tannenbaumgrün,
wenn sie blank poliert mit
den Kerzen strahlen und
seine dicken Geschwister
bieten uns ihre innere,
zartrose - milde - frische
Fruchtigkeit an

der Mutterbaum, dessen alte,
bizarren Äste weit ausladend
dem Farn und den Binsen unter ihm
Schatten spenden, weitet mir bei
seinem Anblick das Herz -
so wunderschön sieht er
in der Südostecke des Gartens aus

Wo bleibt der Regen?

wo bleibt das Nass?

ein Sommer,
der seinem Namen alle Ehre
und im Garten daheim
Urlaubsträume wahrmacht -

erholen - ruhen -
Blumen und Bäume versorgen,
die Katze auch und
ansonsten den Tag
in Muse genießen,
baden im See -

die ersten Klaräpfel
ernten, verschenken -

Marmelade aus
Reneklotten, Johannisbeeren,
Aprikosen kochen
für den Wintervorrat -

jeden Tag eine kleine Menge,
da kommt was zusammen,
das den Sonnenschein
des Sommers aufs
Frühstückbrot im Winter zaubert

die Seele
atmet mit
dreht sich im
Kreistanz auf der Wiese,
hebt jubelnd die Arme
zu den Sternen
atmet Leben -

Dankesgesang

klingt im Herzen

Dank
an die Erdenmutter
für Ihre Gaben,
die unser Leben sind

+++

erträglich
wird die Luft erst
mit der Windkühlung
und in der Abendzeit -
auch der frühe Morgen
ist noch angenehm für
einen Spaziergang

Die Nacht ein Traum -
sternenübersätes Himmelszelt
Nachtschattenblau

tanzen
auf der Wiese vor Freude
an soviel Schönheit -

ich atme die Frische,
die nachtklare Luft
und

den feinen Duft
abgemähter Getreidefelder
der im Stroh wohnt

Dank - Gesang - Tanz
für den Sommertag,
für die Sommernacht

ich lege mich
recht fröhlich schlafen
+++

Dankesagen

Engel singen leise,
ein Buch geht auf die Reise,
die Reise in das Internet
ist supernett -

Flo, Vivien
gebührt der Dank
daß endlich auch noch,
Gott sei Dank
der Weg gefunden
durchs Gewühl -
das war das Ziel

Mögen Weg und Ziel
in einem klingen,
Heilkräfte für
kranke Kinder schwingen,
hinab in Kinderherzen fein -
die Welt ist groß, die Welt ist klein

Ihr habt es mir
doch leicht gemacht,
die Premiere mit
Freude und Schönheit gepaart

Erde und Himmel freuen sich,
Spiralenlichter drehen sich,
hier und dort,
es hilft ein Wort:

L i e b e

+++